

Interview mit *Prajnaparamita* ([hyperlink: www.prajnaparamita.nl](http://www.prajnaparamita.nl)) –  
Lehrerin der Stille aus Holland  
Erscheint im *advaitaJournal* Vol. 16 „Wege der Stille“ ([hyperlink:  
www.advaita-journal.de](http://www.advaita-journal.de))  
Januar 2007

*Prajnaparamita, was ist Stille?*

Im Allgemeinen gehen wir davon aus, dass Stille die Abwesenheit von Geräuschen ist. Aber was hören wir wirklich, wenn keine Geräusche vorhanden sind? Vielleicht hörst du deinen Herzschlag oder raschelnde Blätter oder auch subtile Töne, die du normalerweise nicht wahrnimmst. Manche Menschen scheinen einen Ur-Ton zu hören, eine ursprüngliche Vibration, wie es schon die Veden erwähnen: „AUM“ – der allererste Klang des Ewigen, aus dem alle Schwingungen und Kreationen entstehen.

Stille selbst kann nicht wahrgenommen werden.

Du *bist* die Stille, die Stille deines Herzens.

*Diese Stille, die du bist,  
ist ein grenzenloses Herz,  
alles einschließend und alles durchdringend.  
Diese Stille ist das geliebte Eine,  
der Wohnort von Frieden und Liebe.*

*Gibt es einen Weg der Stille? Wenn ja, was ist der Weg der Stille?*

Der Weg der Stille ist jeder Weg, der dich zu deinem Herzen bringt. Alle spirituellen Wege führen letztendlich in die Stille, sowie alle Wege dich nach Hause bringen. Wahre Stille kann nicht erreicht werden, sie ist immer präsent. Wahre Stille wird sich dir enthüllen, wenn du dich jenseits von Definitionen und logischen Erklärungen begibst und bereit bist, zu empfangen und zu lauschen.

*Wenn der Geist still geworden ist  
und unerschütterliches Vertrauen  
dich in die Höhle deines Herzens gebracht hat,  
kann unermessliche Gnade dich überwältigen  
und dich einer donnernden Stille übergeben,  
die weder beschrieben  
noch gesprochen werden kann,  
und sich doch in jeder Handlung offenbart,  
in jedem Atemzug,  
in jedem Wort,  
in einem kurzen Blick.*

*Dann siehst du,  
daß es keinen Weg gibt,  
dass es nie ein „Irgendwo hingehen“ gab,*

*und dass du niemals das Zuhause verlassen hast.*

*Und du siehst,  
dass der mühsame Weg, den du gegangen bist,  
eine Reise vom Verstand zum Herzen war,  
von Unwissenheit zu Weisheit,  
vom Kampf zum Frieden.*

*Wie hat dein Weg ausgesehen?*

Advaita Vedanta war meine erste Liebe. Mein Meister war ein Schüler von Nisargadatta. Der Moment, in dem ich ihm begegnete und in seinen Augen das "Zuhause" erkannte und realisierte, dass er das lebte, wonach ich mich mein ganzes Leben gesehnt hatte, warf ich mich in das Feuer seiner Führung und Weisheit. Ich nahm 10 Jahre an all seinen Satsangs teil, las leidenschaftlich Bücher über Non-Dualität, durstig die Lehren in mich aufnehmend.

Später traf ich viele Meister auf der ganzen Welt. Ich verbrachte mehrere Winter in Indien als Schülerin von Poonjaji. Dann gab es plötzlich eine Veränderung hin zu ShantiMayi und für viele Jahre badete ich still in ihrer Präsenz, zu ihren Füßen sitzend und mein Herz stand in Flammen.

Nach und nach wuchsen bedingungslose Bereitschaft und Hingabe in mir und alle Erwartungen wurden niedergelegt.

Schließlich - am Ende der Zeit - wurde mein Wesen von erhabener Gnade, Licht und Frieden überflutet. Es gab mich nicht mehr und der Phönix erhob sich aus der Asche.

Nach einiger Zeit bestand ShantiMayi darauf - wie schon mein erster Advaita-Lehrer Jahrzehnte zuvor - dieses Leben Satsang zur Verfügung zu stellen. Sie schickte mich in die Welt, um sehrende Herzen nach Hause zu begleiten. Und das geschieht seit 7 Jahren.

*Es sieht so aus, als gäbe es viele Wege. Was ist deine Erfahrung?*

Es gibt so viel Wege wie es Menschen gibt, die Wege gehen. Der allerbeste Weg ist der Weg, der dir dient. Manche Menschen sind voller Hingabe, einige blühen auf, wenn sie dienen, andere haben ein wunderbares Unterscheidungsvermögen und wieder andere überlassen sich einfach. Erstaunlicherweise kann dir jeder Weg dienen. Wenn wir reifer werden, erkennen wir, dass unser Leben selbst der ultimative Weg ist. Wir hören mehr und mehr den Weckruf, der sich immer unmittelbarer meldet in Phasen von Frustration, Stolz und Anhaftung.

*Was auch immer wir verteidigen,  
was auch immer wir versuchen zu vermeiden,  
dies ist der Moment  
um die vermeintliche Kontrolle gehen zu lassen  
und unsere Sichtweise zu transformieren  
in transparente Schau.*

*Diesen Moment können wir wählen,  
Dankbarkeit wertzuschätzen  
anstatt uns zu beschweren,  
leere Hände wertzuschätzen  
anstatt die Fäuste zu ballen,  
die Wahrheit zu schätzen  
anstatt der Illusion zu huldigen.*

Den Weg zu gehen, bedeutet,  
dem Kompaß der Wahrheit zu vertrauen.

Einfach das Leben lebend, polieren wir das diamantene Wesen, das wir sind, bauen Mut auf, vertiefen Vertrauen und Empfänglichkeit. Stück für Stück erkennen wir an, dass alles, was existiert, eine Täuschung ist, wir sehen, dass letztendlich alles, was existiert ohne Substanz ist. Wir lassen falsche Ideen gehen und geben uns bewußt unseren Einsichten hin.

Heutzutage behaupten viele Menschen, dass die Begleitung durch einen Guru nicht mehr länger nötig sei. Ich kann keine sichtbaren Resultate bei Menschen feststellen, die sich dem liebevollen und konfrontierenden Rat eines leeren Spiegels widersetzen. Es ist sicher wahr, dass man durch das Lesen von Büchern und durch Selbsterforschung einen tiefen Einblick in die Natur der Existenz erhält, doch den Ozean des Samsara zu überqueren ist etwas so subtiles und tiefgründiges...

*Die gesamte Reise  
baut Schwung auf  
für den letzten Schritt.*

*Es ist dieser letzte Schritt,  
der uns nach Hause bringt.*

*Es ist dieser letzte Schritt,  
der selten gemacht wird.*

*Es ist dieser letzte Schritt,  
allein und in tiefster Stille,  
in dem alles Wissen, alle Einsichten,  
und jede Wahrnehmung von ICH  
ausgelöscht werden,  
und der Frieden uns überflutet.*

Wie immens dankbar war ich, mit der unergründlichen Gnade eines Meisters an meiner Seite - mich führend Schritt für Schritt - mein Leben an die Weisheit des Nicht-Wissens zu übergeben, an das Königreich dieses großartigen Mysteriums.

*Ist das Zusammensein mit einem Meister ein stiller Weg?*

Im tiefsten Sinne, ja. Wie auch immer, es erfordert eine sehr geläuterte und reife Seele mit der Fähigkeit, die alles durchdringende stille Lehre zu empfangen. Die stille Lehre ist die Gnade und der Segen in den erleuchteten Worten, in den Gesten, in der Berührung und in der Anwesenheit des Meisters selbst.

Der Weg, den man geht, ist die immer feiner werdende Annäherung an die Bereitschaft vollkommenen Empfangens und somit nehmen wir das ganze Leben in Empfang, und zwar so wie es ist und nicht so, wie wir es gerne hätten.

Auf dem Weg entwickeln und nähren wir Qualitäten, die das feine und kraftvolle Potenzial des Empfangens erschließen. Das sind Qualitäten wie Vertrauen, Mut, Selbstachtung, Verantwortung, Ausdauer und Bescheidenheit.

*Gehend, gehend,  
lebend, lebend,  
formt das Leben  
diejenigen,  
die mehr und mehr bereit sind,  
Liebe zu empfangen  
sich einzubringen,  
zu lauschen  
und sich dem Willen der Existenz  
zu beugen..*

*Brauchen wir Orte der Stille, wie z.B. Ashrams, für die Realisation?*

Realisation kennt keine Bedingungen. Wie sehr habe ich mich immer nach Stille geseht. Wie sehr habe ich mich nach einem Leben im Ashram oder Kloster geseht. Wie nährend das für mich sein würde, dachte ich. Ich wollte nichts mehr als Stille, nichts lieber als für immer in Stille mit meiner Meisterin zu sitzen.

Ich bekam es nie. Wann immer wir zusammen waren, sogar im Ashram, gab es immer Lärm, Baulärm, Bohren, Maschinen, Musik, Gespräche. Dieses Verlangen nach Stille wurde niemals erfüllt, aber schließlich wurde ich von diesem Wunsch befreit, was für ein Segen. Am Ende stieg bedingungsloser Frieden in mir auf.

*Es ist nicht die Erfüllung von Wünschen,  
die uns die Freiheit gibt.  
Es ist die Realisation,  
dass Freiheit frei von allen Wünschen ist.*

*Wahre Stille durchdringt alle Töne,  
wahre Stille ist nirgendwo nicht,  
wahre Stille kann gefunden werden  
selbst in der Mitte einer Schlacht.*

Dennoch können Orte der Stille z.B. die Natur, ein Tempel oder eine tiefe Meditation sehr nährend sein.

Tanke Kraft an Orten der Stille,  
entspanne dich,  
lass dich verjüngen  
und inspirieren und ermutigen,  
und gib dich vollkommen dem letztendlichen Ort der Stille hin,  
der das Selbst ist.

*Könnte es sein, dass westliche Menschen etwas anderes brauchen als östliche Menschen?*

Was ist der Unterschied zwischen westlichen Menschen und östlichen Menschen? Menschen sind Menschen. Clevere Menschen, lustlose Menschen, große Menschen, reiche Menschen, sich beschwerende Menschen, freudvolle Menschen, aufdringliche Menschen, weißhäutige oder farbige oder schwarze Menschen. Alle brauchen Nahrung, Obdach, Ausbildung und eine unterstützende, liebevolle Umgebung.

Traurigerweise gibt es weltweit nur eine Handvoll Menschen, die diese Grundbedürfnisse erfüllt bekommen. Millionen von Menschen leben im ständigen Bemühen einfach nur Essen für den Tag zu bekommen.

Das an uns heran zu lassen, ist nicht leicht, besonders, wenn wir dazu neigen, uns zu beschweren und negativ zu sein inmitten all unseres materiellen Luxus und Komforts.

Was brauchen wir wirklich? Ich lese in der Zeitung, was ich scheinbar brauche, ich höre im Fernsehen, was ich scheinbar brauche ...

Wir rennen unseren Bedürfnissen nach, die unsere Sehnsucht nach Liebe und Glück verhüllen sollen und uns helfen sollen, Angst und Schmerz zu vermeiden.

Nach diesen Maßstäben leben die meisten Menschen, die ihre Grundbedürfnisse gesichert haben, ihr Leben in der Welt entsprechend ihren bestmöglichen Fähigkeiten. Manche scheinen niemals genug zu bekommen. Erst wenn sie erkennen, dass weder Erfolg noch Status, weder Gesundheit noch materielle Güter jemals Erfüllung bringen, beginnt vielleicht für sie die Suche nach spiritueller Führung.

In der Begegnung mit dem Meister wirken zunächst dieselben Muster und Gewohnheiten des Sehns und Vermeidens. Du scheinst zu wissen, was du brauchst, du scheinst zu wissen, was gut für dich ist.

Aber du weißt es nicht!

Schlauerweise schiebt dich der Meister auf ein unbekanntes Terrain, das sich jenseits aller Strategien aus Angst und Wünschen befindet, hin zu dem, was du mehr als alles andere brauchst – zur Liebe

Liebe ist der größte Heiler  
Liebe kennt keine Grenzen und Trennungen,  
kein Betteln und keine Angst.  
Liebe ist vollkommen und erfüllt,  
sie zeigt sich in Mitgefühl,  
Leichtigkeit und grundloser Freude.  
Diese erhabene Liebe  
wohnt still  
in der Tiefe deines Herzens.

Sei still und gib dich hin!